



Aus der Präsidentschaftskanzlei

Liebe Freunde,

diesen Newsletter muss ich mit einer Entschuldigung beginnen, da der letzte schon soooooo lange her ist. Leider hat mich mein „echtes“ Leben neben all den Glamour und Glanz um unsere geliebten alten Kisten sehr beansprucht. Unsere Oldtimer sind schon lange in den Winterschlaf geschickt worden und die Zeit ist nun für gemütliche Abende vor knisternden Kaminfeuern. Aber auch die Ungeduld wächst, endlich wieder eine Runde zu drehen. Nun ist es schon über ein Jahr her, seit Ihr mir Euer Vertrauen ausgesprochen habt und mir die Krone aufgesetzt habt. Ich bin durchaus dankbar dafür, da mir diese Aufgabe viel Freude bereitet und ich endlich die Möglichkeit habe einige meiner Ideen umzusetzen. Dennoch, zufrieden bin ich noch lange nicht. So wird es auch dieses Jahr einige Neuigkeiten geben:

Am 29.2. werden wir einen Clubabend der anderen Art veranstalten. Wir treffen uns zu einem Slotcar-Rennen in der Slotcar Arena in der Himbergerstrasse 2, 1100 Wien. Eine eigene Einladung für Clubmitglieder und Freunde wurde extra ausgeschickt.

Auch sehr bald werdet Ihr eine Einladung zu einem weiteren „Benzingespräch“ bekommen. Nachdem ich letztes Jahr die große Freude und Ehre hatte unser Clubmitglied Günther Huber zu interviewen, freue ich mich ungeheuer, dass uns diesmal Heribert Werginz besuchen wird. Meist im Team mit Harald Neger, aber fast immer mit BMW unterwegs, gibt es kaum eine Rennstrecke, auf der er nicht reichlich Renngummi gelassen hat. Als ehemaliger OSK (heute AMF) Technikchef hat er sicher unfassbar viel Unterhaltsames zu erzählen. Ort und Datum senden wir in Kürze aus.

Die regulären Clubabende werden wir abwechselnd in Wien und Heiligenkreuz beibehalten. Leider stehen uns für die Wiener Clubabende im Schloss Hetzendorf die Parkplätze nicht mehr zur Verfügung. Ich bin daher wieder auf Herbergssuche und werde Euch rechtzeitig über das Ergebnis informieren. Hat wer Ideen? Der erste Clubabend wird am 5. Februar in Heiligenkreuz sein. Einige zusätzliche Clubabende sind bereits in Planung. Wie gewohnt werde ich Euch rechtzeitig davon informieren.

Letztlich kündige ich schon jetzt an, dass wir heuer eine Weihnachtsfeier 2024 am 5.12.2024. veranstalten werden. Der genaue Ort wird ebenfalls noch bekannt gegeben.

Das Ziel der diesjährigen 48. Voralpenfahrt wird heuer von zwei Seiten angefahren. Schon lange hatte ich den Wunsch ein AVCA Jahrestreffen für möglichst viele Mitglieder in ganz Österreich zu organisieren. Unser kreativer Kassier Helmuth Czajka vermeinte klug, dass wir doch die Voralpenfahrt von Kärnten und von Wien aus zu einem gemeinsamen Treffpunkt anfahren könnten. Im Geiste der Monte Carlo Rallye



als berühmte Sternfahrt werden wir das genau so machen und darauf freue ich mich besonders.

Kurt hat die Ausschreibungen für die Austria Historic und die Niederösterreich Historic bereits fertig. Ihr findet diese auf unsere bald neu überarbeiteten Homepage.

Angesichts des trübseligen Ausblicks aus dem Fenster mit kaltem Regen, Nebel und Dunkelheit sollten wir daher nochmals den Sommer zurückholen.



Jahresrückblick 2023

Sonderclubabend mit Günther Huber



Ich sagte es schon oft, aber eine der ganz besonderen Freuden als Präsident eines Clubs ist, dass man die Gelegenheit hat mit Promis anzurufen und zu sagen: „ich bin´s...Dein Präsident“ Am 6. April habe ich mir die große Freude gemacht, bzw. hat mir Günther Huber die große Freude gemacht, ihn zu interviewen.

Auch viele Freunde und Ex-Kollegen kamen zu dem Abend. Günther war 1967 Europameister in der Formel V und trat in der Zeit gegen Berühmtheiten wie Walleczek, Rindt, Lauda, Quester, Peter Peter, Breinsberg, oder Marko an. Er war Gesamtsieger der 24 Stunden von Spa und gesamt zehnter in „nur“ einem Porsche 911 S bei den legendären 24 Stunden von Le Mans 1971, welche Dr. Helmut Marko in einem Porsche 917 gewann.

Nach Anfängen in einem sehr schnellen VW Käfer im Rallye Sport wollte er doch lieber auf die Rundstrecke. Da die Familie eine VW Werkstatt betrieb, bot sich die neue ursprünglich aus den USA stammende Formel V an. Die eigene Werkstatt besaß eine Motorenteststation, auf der Günther Huber die stärksten Motore selbst entwickeln konnte. Nachdem er in der ersten Saison 1966 nur gegen Walleczek unterlegen war, konnte er 1967 den Gesamtsieg in der Europameisterschaft einfahren. Doch dachte er auch an eine Verbesserung seines zukünftigen Rennwagens für die Saison 1967. Verwindungssteifigkeit war das Ziel, da ein derartiges Chassis mehr Haftung aufbauen konnte und damit den anderen Wagen gegenüber überlegen gewesen wäre. Da gäbe es zwei begabte junge Assistenten auf der technischen Universität in Wien: Ein gewisser Fritz Indra und ein Heinz Lippitsch. In St. Pölten baute Günther den Rahmenprüfstand. Beide Assistenten kamen dann nach St. Pölten und legten am Rahmen die einzelnen Umbaumaßnahmen fest. Nach kurzer Zeit war der Rahmen für die Abnahmemessung der Verbesserungen fertig. Das erste Rennen in Aspern 1967 wurde mit dem umgebauten Rahmen gleich gewonnen.

Unter anderem brachte ihn die Saison 1966 und 1967 bis auf die Bahamas. Dort entstand auch das Foto mit Rindt und Walleczek (1966). Wenn man nun wie ich naiv dachte, das wäre Spaß, Sonne, Weibsvolk und Alkohol, der täuscht sich zumindest teilweise, aber doch massiv. Zwei Monate Vorbereitung, Fitnesscheck, ein Flieger auch für den Rennwagen,... so was ist Arbeit. Seinen Erfolgen opferte Günther auch die legendären feuchtfröhlichen Pokerabende eines späteren Grazer Doktors der Jurisprudenz und Rennfahrerkollegen, der oben erwähnt sogar Le Mans gewonnen hat.

Auf dem Heimflug vom Rennen auf den Bahamas 1967 entstand die Idee einen neuen Kaimann zu bauen. Günther hat die beiden Assistenten empfohlen. Diese könnten ja den Rahmen zeichnen. Kurt Bergmann fand die Idee großartig und so entstanden rund 250 Kaimann-Rennwagen in Wien-Eßling. Für 1968 war ausgemacht, dass Günther die Entwicklung des neuen Kaimann-Rennwagens vorantrieb und er ein fertiges Chassis sowie Werksunterstützung für 1968 bekam, nur wollte er lieber den eigenen Motor einbauen. Mit den von Indra und Lippitsch gezeichneten Plänen konnte Kurt Bergmann in den Wochen bis zum ersten Rennen in Aspern den neuen Rennrahmen aufbauen. Er war nach kurzer Zeit fertig. Das neue Fahrwerk wurde auf der Universität getestet und der neue Kaimann war einsatzfähig. Sieger war Günther Huber vor Helmut Marko.

Der Sieg der 24 Stunden von Spa 1970 war ebenfalls hart erkämpft: Sein Kollege Helmut Kelleners und er wechselten sich in drei Stunden Turns am Steuer eines Alpina-BMW-2800CS-Coupés ab. Mitten in der Nacht übernahm Günther. Als er mit Höchstgeschwindigkeit in die berühmte Eau Rouge eintauchte legte sich ein Schalter um und es wurde Dunkel, die Fahrzeugbeleuchtung fiel aus. Irgendwie schaffte er es den Wagen durch diese berühmte und gefährliche Kurve zu manövrieren und musste feststellen: Kein Licht, was nun? Er bemerkte, dass sich eben nur besagter Schalter umgelegt hatte, aber sich nicht wieder in die richtige Position bewegen ließ. Also startete er eine lange Runde durch die Nacht bis an die Box, wo der Schaden schnell repariert wurde. Kelleners sagte später, es war gut, dass das Günther und nicht ihm passiert war. Er selbst hätte den Defekt nicht erkannt und das Rennen abgebrochen.

Die Frage nach der schönsten Erinnerung war nicht leicht zu beantworten. Die gesamte Rennerei war ein spannendes Erlebnis, doch eben auch sehr gefährlich. Nachdem Günther 1968 seinen einzigen, aber doch heftigen Abflug in die Bäume auf der Nürburgring-Nordschleife mit nur drei Tagen Krankenhaus relativ unbeschadet überstanden hatte, waren es aber doch die vielen Unfälle in der Zeit, der Tod von Piers Courage wenige Wochen vor Rindts Tod und die glückliche Beziehung zu seiner baldigen Ehefrau Hannelore, die ihn dazu brachten die wilde Zeit gut und gesund zu beenden. Es warteten ja schon neue Aufgaben im elterlichen Betrieb. So beendete einer der ersten im internationalen Motorsport erfolgreichen Rennfahrer und Gentlemen Driver Österreichs schon Ende 1971 seine Karriere. Heute basteln seine beiden Söhne an den alten Rennern und sind auch aktiv im historischen Motorsport.



1. Mai Ausfahrt

Ein ereignisreiches Jahr mit vielen Veranstaltungen des AVCA neigt sich dem Ende zu zunächst fand bei wunderschönem Wetter unsere traditionelle erste Maiausfahrt statt. Familie Baeder organisierte diese wie immer mit viel Herz. Die Route führte vom Helenental bei Baden über das Leitergebirge in den Seewinkel mit gemütlichem Ausklang im „Birkenhof“ in Gols.



Oldtimermesse Tulln

Im Mai war unser Club nach ein paar Jahren der Abstinenz nun auch wieder bei der Oldtimermesse in Tulln präsent. Man kann auch in aller Bescheidenheit sagen, es war viel los. Unser Stand hat durchaus viel aufsehen erregt und es war immer einiges los. Viele alte und auch viel neue Freunde haben uns besucht. Auch dieses Jahr wird es einen Stand geben.

KURTnachrichten

Niederösterreich Historic 2023

Vom „Hotel Schloss an der Weinstraße“ aus waren wir bei herrlichem Wetter auf fast allen Aussichts- und Panoramastraßen unterwegs. Wir kultivierten uns im „Stift Seitensteten“, der „Kartause Gaming“ und der „Basilika am Sonntagsberg“. Nach versteckten Radwegen entlang der Enns am Rande des „Naturpark Kalkalpen“ wurden wir im „Ennstaler Hof“ gelobt, genauso hervorragend wie in der „Kothmühle“ und auf der „Seeterrasse“ am Lunzer See, wo dann noch eine Bootsfahrt gutgetan hat. Ein paar „runde“ Wohlfühltag mit Freunden, so wie jedes Jahr irgendwo in Niederösterreich. 2024 in Poysdorf



Austria Historic 2023

Das „Landhaus Ratscher“ mitten in den Weinbergen der Südsteiermark war für diese Woche unser überaus angenehmes Quartier. Qualitätsvolle Küche und - Überraschung! - Weine, Weine, Weine!

Hier eine Aufzählung der Abenteuer, Führungen und Besichtigungen dieser Woche: Vulcano-Schinken Ursprung Tour, Schlossführung Herberstein, Gsellmann Weltmaschine, Ölmühle Hartlieb, Führung Riegersburg, Führung Stift St Paul, Uhudlerdorf Heiligenbrunn, Handwerkerdörfli in Pichla, Buschenschank Lazarus, Weingut Moser, Buschenschank Schneeberger, und anderes.

Fleißig und bei bestem Wetter haben wir wahrscheinlich wirklich alle Wein-, Höhen- und Panoramastraßen der Südsteiermark erlebt, waren an der Oststeiermarkgrenze beim Uhudlerdorf und in Kärnten beim Stift St Paul. Tolle Teams mit hervorragenden Fahrzeugen machten die Woche zu einem Fest. Und die Abende lang.

Die Straßen, Wege und Pfade waren der Veranstaltung und den Erwartungen der Teilnehmer entsprechend nicht immer leicht, aber immer machbar. Es hat richtig Spaß gemacht! AUSTRIA Historic 2024 in Bad Ischl, Europahauptstadt der Kultur 2024



Motorfahrer Wertungsfahrt

Der wahrscheinlich aufsehenerregendste Event des Jahres 2023 war aber die Motorfahrer Wertungsfahrt für Automobile bis Baujahr 2018!! Wie immer großartig von Nora und Hermann Tratnik organisiert.



Am Sonntag, 27.08.2023 war am Nachmittag die Ankunft der Teilnehmer. Bei ordentlicher Hitze wurden die Veteranen abgeladen und die Teilnehmer mit Gösser Bier gelabt. Am Abend wurden die Teilnehmer vom Seehotel Europa der Familie Wrann verköstigt.

Für Montag, 27.08.2023 war wolkenbruchartiger Regen angesagt und im Westen hing eine schwarze Schlechtwetterfront, trotzdem waren alle Teams auf der Strecke. Die Fahrzeuge 100 Jahre alt, viele noch älter, fast alle offene Roadster, viele ohne Windschutzscheibe - und oft sind auch die Teams keine Jungster mehr. Aber das ist Sportsgeist, wo es nicht nur um schöne Reden, salbende Worte und Ansprachen geht, sondern vor allem ums Bewegen der historischen Fahrzeuge. Nach einem Besuch in der Buschenschank Kölblhof fand das Mittagessen im Schloss Frauenstein statt. Die Veteranen wurden auf der Wiese vor dem Schloss geparkt, so dass sich ein wunderschöner Anblick ergab.

Nach dem Mittagessen fuhren die Teilnehmer zum Schloss Niederosterwitz. Beim Empfang durch Fürstliche Familie Khevenhüller kamen die Teilnehmer in den Genuss des Kärntner Reindlings. Bei der Rückfahrt nach Velden kam dann die Schlechtwetterfront und alle Teilnehmer wurden meist bis auf die Haut nass. Zwei Zeitprüfungen waren auch zu bewältigen. Der Abend klang dann mit Benzingesprächen aus.

Am Dienstag, 28.08.2023 empfing die Teilnehmer zwar kein Sonnenschein, aber tiefe Temperaturen am Vormittag kein Regen. Da wollte manches Veteranenfahrzeug nicht anspringen, überhaupt wenn die Nässe im Motorraum noch nicht verfliegen war. Da hatte es das Proctor Typ 1 Electric Car, Baujahr 1903, von Michaela Riedl und Christian Bauer schon leichter, der Akku war voll aufgeladen und lautlos wurde die Rallyestrecke aufgenommen. Viel schneller unterwegs war die Mercedes/Benz Armada, bestehend aus Mercedes Simplex Bj 1904, Mercedes Simplex Feuerwehr aus Krieglach 1908 und Benz 29/60 Kardan aus 1911.

Insgesamt hatte die Teilnehmer an diesem Tag 130 km und 2 Sonderprüfungen zu bewältigen. Zuerst ein Empfang in Millstatt mit leichtem und dann stärkerem Regen, Mittagessen im Schloss Paternion in Zelten, weil der Regen immer mehr wurde. Dies konnte der Stimmung jedoch keinen Abbruch bedeuten. Für den Abend musste jedoch das Essen vom Portofino in das Restaurant des Seehotels Wrann verlegt werden.

Mittwoch, 29.08.2023 war der letzte Fahrtag, nur Vergnügen ohne Sonderprüfungen. Südlich des Wörthersees fuhren die Veteranen zu einem wunderbaren Mittagessen nach Maria Loretto bei Nieselregen. Höhepunkt des Tages war die Parade und Siegerehrung am Seecorso vor dem Falkensteiner Schlosshotel Velden, wobei diesem schönen Event durch stark einsetzenden Regen ein Ende gesetzt wurde.

Sieger der 7. Int. AVCA Motorfahrer-Wertungsfahrt 2023 und Gewinner des Ehrenpreises der Melanie Gräfin Khevenhüller-Metsch Erdödy wurde das österreichische Team Mag. Thomas Treul und Renate Treul auf einem Hispano Suiza T 32 Bj. 1918. Wir gratulieren Ihnen, aber eigentlich können wir auch alle anderen Teams für die Bewältigung dieser Strecken gratulieren. Auf ein Wiedersehen 2024.

Der AVCA will sich hier auch bei seine Sponsoren bedanken, ohne deren Unterstützung die Durchführung der Veranstaltung nicht möglich gewesen wäre:



47. Voralpenfahrt

Verborgenes Voralpenland

Ende September war es wieder die Aufgabe von mir und meiner Frau Patricia die 47. Voralpenfahrt nach Mariazell zu veranstalten. Auch Kathi Chalupa und Helmut Kus haben bei der Organisation mitgeholfen. Dafür bin ich sehr dankbar, da Patricia und ich die Planung und vor allem Durchführung der Veranstaltung alleine neben meinen beruflichen Verpflichtungen kaum geschafft hätten.

Ein Familienevent sollte es sein: Start war beim Wirtshaus Oliver in Wolfgraben, wo die Jüngsten Copiloten sich vor der Abfahrt mit Ziegen, Kaninchen und Hühnern Im Wirtshauszoo unterhalten konnten. Nach einem sehr reichhaltigen und vorzüglichen Frühstück, mussten die Teilnehmer gleich beim Start Ihre Geschicklichkeit im Auto beweisen. Die Jüngsten konnten behilflich beim Geschicklichkeitswurf von Ringen auf ein Ziel außerhalb der Autos sein, während die Fahrer Ihre Oldies möglichst nahe an ein Stoppschild heranführen mussten.

Dann ging es aber los kreuz und quer durch den Wienerwald auf äußerst neigen Nebenstraßen bis zum Golfclub Adamstal. Dort mussten Die Teilnehmer wieder Ihre Geschicklichkeit beweisen, indem sie rückwärts auf ein Ziel am Boden einparken sollten, aber auch am Golfplatz mussten sie ihre Geschicklichkeit beim Einlochen und Bogenschießen (Kinder Pfeil und Bogen...) beweisen. Nach einem gemütlichen Mittagessen ging es weiter zum Abendziel in Mariazell. Beim Abendessen mussten die Teilnehmer beim „Blind Date“ noch Werkzeug ertasten und konnten sich dann bei reichlich Wien uns Speis und vielen lustigen Gesprächen bis spät in die Nacht vergnügen.



Nach dem Frühstück gab es noch ein weiteres „Blind Date“ und dann ging es schon auf Richtung Norden Hügel rauf und runter zum Golfplatz in Steinakirchen am Forst zu Fuße des Schlosses Ernegg. Selbst für Ortskundige waren die erfahrenen Gegenden eine neue Entdeckung. Am Ziel hatten die Beifahrer maximal 60 Sekunden Zeit, sich den genauen Kurs durch einen Parcours von Pylonen zu merken. Schließlich gab es dann doch reichlich viele Varianten und gut hörbare Befehle der Beifahrer sowie verzweifelte Gesichter bei den Fahrern: „reeeechts...nein Links...nein drum herum,...jetzt DA...“

Nach einer letzten Jause und einer mit Spannung erwarteten Siegerehrung löste sich die Runde langsam und sehr vergnügt auf. Nun, man hörte auch, dass selbst die am wenigst motivierten Teilnehmer ob der unreifen Spiele doch reichlich Ehrgeiz bei den „sonderlichen“ Sonderprüfungen entwickelt haben. Für uns eine Motivation dieses Familienevent auch heuer wieder zu veranstalten.



KOMMENTAR

HelMUT Kus zum Thema CO²

Nachdem wir überall dauernd mit CO² konfrontiert sind, haben wir uns ein wenig mit den Details auseinandergesetzt. Nachfolgend seht Ihr nun diese Infos allgemein verständlich dargestellt:

Bestandteile der Luft / O² / N / CO² kurz lt.

Robert Imberger - Technische Hochschule Aachen
(Kernphysik und Thermohydraulik):

Sauerstoff : etwa 21%

Stickstoff: etwa 78 %

Summe etwa 99%

1% andere Gase in der Luft sind die Edelgase: Argon, Xenon, Neon, Krypton... und eben 0,038 % CO²!

Die Luft, die wir atmen, enthält nur 0,038% CO²!!!

Wenn wir weiter rechnen wollen: Wir haben 0,038% CO² in der Luft. Davon produziert die Natur selbst etwa 96%, den Rest, also 4%, der Mensch. Das sind 4% von 0,038%, also 0,00152%. Der Anteil Deutschlands daran beträgt 3,1 %. Deutschland ist also für 0,0004712% der CO²-Produktion in der Luft verantwortlich! Österreich ist für etwa ein Zehntel davon -also für 0,00004712 % verantwortlich.

Übrigens - falls nicht bekannt - CO² ist das Wachstumselement für unsere Natur. Gewächshäuser zum Beispiel werden zusätzlich mit CO² versorgt, damit die Pflanzen schnell und üppig wachsen. Für alle die dazu mehr Details lesen wollen: 1500 Wissenschaftler sagen: „Der Klimawandel ist nicht auf CO² zurückzuführen“

Link: <https://legitim.ch/1500-wissenschaftler-sagen-der-klimawandel-ist-nicht-auf-co2-zurueckzufuehren-die-echte-umweltbewegung-wurde-gekapert/>

Patrick Moore, Mitbegründer von Greenpeace und sieben Jahre lang Präsident von Greenpeace in Kanada, erklärt: „Die ganze Klimakrise ist nicht nur Fake News, sie ist Fake Science. Natürlich ist der Klimawandel real, er passiert seit Anbeginn der Zeit, aber er ist nicht gefährlich und wird nicht von Menschen verursacht. Klimawandel ist ein völlig natürliches Phänomen und so modern.“ Tatsächlich begann die Erwärmungsperiode vor etwa 300 Jahren, als die Kleine Eiszeit zu Ende ging. Es gibt nichts, wovor man Angst haben muss, und alles, was sie tun, ist, Angst zu schüren. Die meisten Wissenschaftler, die sagen, dass es sich um eine Krise handelt, beziehen unbefristete staatliche Zuschüsse.



AVCA - Sekretariat: 1011 Wien, Postfach 332

Bankverbindung: Bank Austria BIC: BKAUATWW IBAN: AT66 1200 0256 1042 9902

Tel.: +43 669 17117712, Mail: president@avca.at, Web: www.avca.at